

Mann – wo ist dein Glaube?

Das war die Frage, die Jesus wieder und wieder seinen Jüngern stellt: „**Wo ist euer Glaube?**“ >Luk 8,25 u.a.. Selbst zu seinen eng vertrauten Mitarbeitern muss Jesus sagen: „**Habt ihr noch keinen Glauben...?**“ Mir will scheinen, dass gerade wir als Männer dieses Problem haben, Jesus kindlich zu vertrauen. Ich bin gelegentlich richtig erschrocken, wie kompliziert ich bin, wenn es darum geht, dem lebendigen Gott etwas zuzutrauen. Mein Gedanken-Computer hat so viele Zweifel, Vorbehalte gespeichert, da sind so viele „logische“ Argumente warum man eben nicht einfach glauben kann. Als Mann möchte ich zuerst mal meine Recherchen anstellen, ich will auf „Nr. sicher“ gehen, alle Möglichkeiten durchventilieren – und wenn dann gar nichts mehr geht, dann fange ich an zu beten und dann ist es immer noch ein weiter Weg, bis ich endlich Jesus mein Vertrauen ausspreche.

GLAUBE – ist Gewissheit

Die Bibel sagt: „**Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht auf das, was man hofft und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht!...**“ >Hebr 11,1.

GLAUBE ist ein Überzeugtsein von der Wirklichkeit Gottes

GLAUBE ist eine starke innere Gewissheit >1Joh 5, 10-12

GLAUBE ist ein Rechnen mit der unsichtbaren Wirklichkeit des lebendigen Gottes.

Wo dieser Glaube in mir lebendig ist,

- kann ich konkret Hilfe vom Herrn in meiner Situation erwarten
- kann ich im Alltag mutig handeln
- muss ich nicht an meiner Sünde verzweifeln, weil ich damit zu Jesus kommen kann u.v.a.m.

Jesus ermutigt deshalb immer wieder die Menschen, ihm zu vertrauen, von ihm Hilfe zu erwarten:

- **euch geschehe nach eurem Glauben** > Mt 9,29
- **dein Glaube hat dir geholfen** >Mt 9, 22

Es freut mich, dass wir in der Bibel viele Männer haben, die uns ein Beispiel für solches Rechnen mit dem lebendigen Herrn sind:

>**Noah** ist als einzelner gegen seine gottlose Umgebung aufgestanden und hatte Mut, die Arche zu bauen; >Hebr 11, 7

>**Abraham** hat geglaubt, dass Gott ihm einen Sohn schenkt, „*wo nichts zu hoffen war!*“ >Rö 4, 18ff

>**Paulus** hat in aussichtsloser Lage gelernt, sein Vertrauen nicht auf sich selbst zu setzen..2Kor1,9

GLAUBEN will im Alltag konkret werden

Das ist nun unser Problem: Wir bewundern diese „Glaubensväter“ in der Bibel und Kirchengeschichte. Wir philosophieren in 1000 Bibelstunden, was hier Menschen geleistet haben. Die Frage, die Jesus dir und mir stellt:

Wo ist dein Glaube im Alltag?

Wir werden als Männer in vielerlei Alltagssituationen herausgefordert: Rechne ich heute und hier mit Jesus und **seinen** Möglichkeiten, oder gehe ich den Weg des geringsten Widerstands? Wir kennen das doch, dass wir immer wieder vor der Alternative stehen: Zuerst meine eigenen Interessen, zuerst die Verwandtschaft, zuerst die Arbeit und dann Gottes Sache. Aber Jesus betont: *Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes, dann wird alles andere dazu gegeben...* >Mt 6,33. Das klappt aber nur, wenn ich ein tiefes Vertrauen zu Jesus habe, dass er mächtig ist „alles andere“ dazu zu geben. Ich will das an einigen Beispielen konkretisieren:

Mein Alltag üblicher Weise	Meine Glaubenshaltung
Zeitung, Fernsehen, Medien o.k..	Priorität hat meine Zeit mit Gott
Meine Verwandtschaft, Kinder, Enkel, Familie zufrieden stellen	Jesus fragen: Herr, was ist dir heute wichtig? Was willst du von mir?
Geld spenden nach meinen Möglichkeiten	Alles gehört dem Herrn!Ich glaube, dass er für mich sorgt...
Leben nach Lust und Laune	Meine Zeit gehört dem Herrn
Beleidigt, verletzt reagieren	Die Hand zur Versöhnung reichen

Das braucht ein tiefes Vertrauen in Jesus, dass ich dabei nicht zu kurz komme.

Gerade im Älterwerden brauchst du Glauben.

Man soll es nicht meinen, aber je älter wir werden, desto mehr sind wir auf den Herrn angewiesen und sollten uns unserer Abhängigkeit von ihm bewusst sein:

- dass ich Liebgewordenes loslassen kann
- dass der Herr mich auch im Alter für seine Sache gebrauchen kann
- dass ich mich nicht um Aufgaben drücke, die Jesus für mich an diesem Tag bereit hält.

Jesus will uns gebrauchen, wir sollten ihm gerne zur Verfügung stehen. Das kann ich oft nur „im Glauben“ tun, denn das kann manchmal ziemlich herausfordernd sein:

- mich aufzuraffen zur Gebetsstunde, wo ich lieber zu Hause bliebe
- einen Krankenbesuch machen zu dem ich eigentlich keine Lust habe
- meine Sünde einem Bruder bekennen, auch wenn das beschämend für mich ist.

 **Bedenke:** In welchen Bereichen meines Alltags sollte ich konsequent im Glauben handeln – und nicht nach dem, was üblich ist?

GLAUBE – vor allem in meinem Gebet(sdienst)

Wenn irgendwo glauben konkret wird, dann vor allem in meinem Gebetsleben. Hier treten wir in Verbindung mit dem Unsichtbaren. Wir sehen ihn nicht, wir fühlen oft nichts, wir haben nicht immer gleich eine spürbare Resonanz. Das ist unsere Anfechtung, da sind wir manchmal frustriert, unsicher warum wir keine Antwort bekommen. Deshalb sagt die Bibel, dass wir „*im Glauben beten*“ sollen. >Jak 1,6. So ermutigt auch Jesus seine Jünger, ihr Beten mit Glauben zu vermischen: *Was ihr bittet, glaubt nur, dass ihr's empfangt...*>Mk 11, 22-24

Ja, wir können wirklich unserem Herrn ganz viel zutrauen und mit einer Haltung beten, die alles von Gott erwartet.

Was mir beim Beten hilft, sind **die Verheißungen der Bibel**. Da sind so viele feste Zusagen Gottes, dass er Gebet hört, dass ich dann immer wieder Zuversicht gewinne, dass mein Beten eben nicht vergeblich ist.

↪ **Schreibe** einmal zehn Gebets-Verheißungen aus der Bibel heraus, die davon sprechen, dass Beten seine Wirkung nicht verfehlt. Benutze diesen Zettel, wenn du spezielle Anliegen vor Gott ausbreitest.

Wenn dir im Blick auf eine bestimmte Situation eine solche Verheißung aufleuchtet, wende sie an:

➔ Herr Jesus, ich brauche Weisheit von dir. Dein Wort sagt: „*Wem Weisheit mangelt, der bitte...*“ – danke, dass du mir jetzt hilfst, dass ich weise handeln kann.

➔ Herr, ich bin voller Sorgen. Dein Wort sagt: „*Alle Sorge werft auf ihn, ...*“ – deshalb bringe ich sie dir eine nach der andern, danke, dass es heißt: „*Er sorgt für euch!*“ – Das nehme ich jetzt im Glauben in Anspruch.

Ein Geheimnis konkreten Gebets ist das **Danken im Voraus**. Der Glaube nimmt in Anspruch und ergreift es – ehe er die Erfüllung sehen kann.

Jesus sagt: „**Alles, um was ihr betet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden!**“ >Mk 11,25

So kann ich Gottes Wort in meinem Gebetsdienst anwenden, mit den Verheißungen der Bibel beten und Gottes Zusagen in Anspruch nehmen. Auf ihn ist Verlass. Bete und handle im Glauben – und du wirst die Wunder Gottes erleben.

Dann kannst du singen: *O, dass du könntest glauben, du würdest Wunder sehn, es würde dir dein Jesus allzeit zur Seite stehn!*

IMPULS Nr: 5:

Verfasser: Br. Peter Lohmann

Erhältlich bei:

MännerGebetsBund e.V.

Email: [mgb.deutschland\(at\)gmail.com](mailto:mgb.deutschland(at)gmail.com)